

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Befellungen nehmen alle Postämter und die Zeitungsverleger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen der Postämter, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. ersucht jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließlich Steuer. Schnelrigger und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebhalle.

Nr. 63.

Dienstag, den 28. Mai 1929.

32. Jahrg.

Der Außenminister über Paris

Dr. Stresemann zu Böglers Abschied

Sein Druck der Schwereindustrie

In den letzten Tagen sind über die Vorgänge bei der Reparationskonferenz in Paris und über das aufsehenerregende Aussehen des Dr. Böglers aus der deutschen Delegation eine Unmenge von Vermutungen und Gerüchten verbreitet worden, die im einzelnen nur ihre Unrichtigkeit fest nachprüfen waren. Jetzt hat nun Reichsaussenminister Dr. Stresemann vor einer Versammlung von Pressevertretern in Berlin Erklärungen abgegeben, in denen er sich mit diesen Dingen beschäftigt, und die wohl als Auskunft der bei der Regierung oder im Außenministerium herrschenden Anschauungen zu betrachten sind.

Dr. Stresemann kam zunächst auf die Meldungen zurück, die von besonderen Mittätern seitens der Regierung an die nach Paris gereisten Herren Dr. v. Hübschmann und Kochberg sprachen. Der Reichsaussenminister betonte, daß weder er selbst noch sein Amt irgend etwas mit der Reise dieser beiden Herren zu tun gehabt hätten. Wenn das Anstandsamt in Paris Schritte unternehmen wollte, so sei einzig und allein der dortige deutsche Botschafter Dr. v. Söckch die zuständige Personlichkeit.

Märchen von einer Nebenregierung.

Der Eintritt Dr. Böglers sei anfänglich von der Regierung — das müsse zugegeben werden — als nicht beabsichtigt bezeichnet worden. In dem Augenblick dieses Demittens habe Herr Böglers in einem Luftpostbrief schon vor Wochen seine Absicht angedeutet. Später habe er aber wieder zum Ausdruck gebracht, bleiben zu wollen. Wenn Dr. Böglers zurückgekehrt sei, so habe er das sicher auf seinen eigenen Entschluß hin getan, weil er der Meinung gewesen sei, nicht mehr die Verantwortung für die Befolgung

Deutschlands in der zuletzt geplanten Form tragen zu können. Die Annahme, Böglers' Ziele sei durch einen Druck der Schwereindustrie veranlaßt worden, gehe vollständig fehl. Dafür liege nicht der geringste Beweis vor. Böglers würde sich einen solchen Druck auch gar nicht gefügt haben. Ein Eingreifen der Schwereindustrie liege nicht vor.

Die Auslegungen nach dem Eintritt Dr. Böglers enthielten auch Behauptungen über das Bestehen einer Nebenregierung. Diese sollte angeblich durch ihn selbst, Dr. Stresemann, den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding und einen demokratischen Politikern ausgebaut werden. Davon sei natürlich kein Wort wahr. Es seien unerschwingliche und sehr seltsame Wägen gewesen. Ein Einfluß auf die Politik der Sachverständigen sei niemals von irgendeiner Nebenregierung, nicht einmal von der Reichsregierung selbst ausgeht worden. Die deutschen Sachverständigen hätten auch heute noch ihre absolute Unabhängigkeit. Von Unterbreitungen in dieser Richtung dürfe ein ernsthafter Mensch nicht sprechen.

Reichsregierung und Sachverständige einig.

Keinerlei Differenzen, fuhr Dr. Stresemann fort, haben bisher zwischen Reichsregierung und Sachverständigen bestanden. Diese sind frei und unabhängig in ihren Entscheidungen, selbst seit noch, wo der Charakter der reinen Sachverständigenkonferenz vermischt ist und starke politische Einflüsse bemerkbar aufgetreten sind. Wenn von Deutschland aus Nachrichten ins Ausland lanciert wurden, die von dem Willen der Reichsregierung sprachen, die von der Delegation in Paris angebotenen Leistungen zu erhöhen, so könne man das nur als eine Unwahrheit und einen Verrat an den nationalen Interessen bezeichnen.

Dr. Stresemann sagte schließlich noch, es sei zweifelhaft, ob er seine Absicht, nach Madrid zur Völkervereinbarungsitzung zu reisen, ausführen könne.

Kreditverteuerung.

Zuerst kam die Reichsbank mit der Erhöhung des Diskonts; das mußte schon dazu führen, den Kredit ganz allgemein zu verteuern. Verdrängt wurde die Spannung noch durch die großen Kreditwünsche, die vom Reich an die Großbanken gerichtet und bei denen im Grunde der Not ziemlich harte Bedingungen angenommen wurden. Die Reichsbank legte ihre Kontingentsaktion fort durch weitgehende direkte Kreditbeschränkung und dies noch dazu in einer Zeit, da das wieder in Betrieb kommende Saisongewerbe große Kreditanträge stellte. Infolgedessen gingen am Geldmarkt die Zinssätze immer höher hinauf, haben schon längst die zehnprozentige Grenze überschritten, bekommen sich also gar nicht mehr um den Diskont der Reichsbank. Die Spar- und Girokonten verteuerten ebenfalls das für langfristige Anleihen bestimmte Geld und selbst für erstklassige Hypotheken mußten heute 10 Prozent gezahlt werden.

Da sich infolge der Kreditbeschränkung der Reichsbank die Geldbesuchen mit ihren Kreditwünschen an die Großbanken wandten, diese aber durch die anderweitige Inanspruchnahme und eine nicht unberücksichtigte Zurückziehung ausländischer Gelder finanziell hart geschwächt waren, ist es nicht sehr verwunderlich, daß bald die Kontingentsaktion sich mit dem Gedanken vertraut machten, auch ihrerseits durch Erhöhung der Kreditkosten, also des Debitzinsfußes, zu einer Art Kreditbeschränkung überzugehen. Damit wäre sozusagen der offizielle Schlüssel unter die allgemeine Kreditverteuerung gemacht, wobei leider bis auf weiteres jede Aussicht darauf verschwinden ist, daß diese Bewegung noch oben auch über sich hinaufheben wird. Man will sogar das bisherige feste Verhältnis des Kreditzinsfußes zu dem der Reichsbank, den neuer bekanntlich immer um 1 Prozent überhöhen, lösen, damit die Folgerungen aus der Zinsfrage ziehen, daß der jetzt 8,5prozentige Satz durch die wirkliche Kreditverteuerung weit überhöht ist. Infolgedessen gewinnen auch die Geschäftsbanken an Ausbreitung, daß die Reichsbank ihrerseits wieder den Diskont zu erhöhen wird, obwohl ihre bisherigen Maßnahmen, den Kontingentsfuß einzuschränken und damit die „Golddeckung“ zu vergrößern, dem letzten Ausweis zufolge recht guten Erfolg gehabt haben.

Bis in die äußersten Verzweigungen hinein wird die deutsche Wirtschaft die Wirkungen dieser Kreditverteuerung verspüren und dies leider gerade jetzt, da man sich nach

der schweren Krise des Winters langsam wieder emporarbeitet. Kreditverteuerung bedeutet — und dadurch wird ja auch der Konsument selbst betroffen — nur allzuoft auch eine Verteuerung der Produktion, also Preiserhöhung. Kann es wenigstens bedeuten, wenn natürlich auch vielfach die Erhöhung der Zinssätze für Vertriebsbetriebe dazu zwingt, die Warenlager zu verkleinern, also das Warenangebot zu heigern, und dort investierte Gelder wieder flüssig zu machen, den Kapitalumschlag zu beschleunigen. Aber dahinter steht leider, volkswirtschaftlich gesehen, eine Produktionsbeschränkung, weil von der Kreditverteuerung natürlich auch unsere Konkurrenzfähigkeit im Ausland und bedenklich mitgezogen wird, dort also ein Ausgleich für die inländischen Wirtschaftsvorteile nicht gefunden werden kann.

Ein mangelnder Trost fällt für Deutschland, daß es den anderen europäischen Ländern — mit Ausnahme Frankreichs — kreditpolitisch auch nicht gerade rosig geht, auch dort die offiziellen und die privaten Zinssätze rasch in die Höhe kletterten. Der große Geldgeber, Amerika nämlich, hält sich schon seit Monaten den ausländischen Kreditwünschen gegenüber sehr zurück, weil die dortige Wirtschaft infolge ihrer Sockelkonjunktur die am reichhaltigsten Geldmarkt zur Verfügung stehenden oder geheckten Mittel selbst fast reiflos verbraucht, so sehr, daß man dort jetzt — auch von einer Disinflation heraufgesetzt — und die Vorgänge auf der Pariser Konferenz sind nicht gerade dazu angetan, das ständige Anwachsen all dieser kreditpolitischen Schwierigkeiten irgendwie abzumildern.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Eröffnung und Einleitung.

Der Sozialdemokratische Parteitag begann in der Stadthalle mit Sitzungen des Parteivorstandes und des Parteiaussschusses.

Der Abend des 25. Mai brachte bei dem Sozialdemokratischen Parteitag in Magdeburg eine Fundgebung der Arbeiterjugend. Nach einer Begrüßungsansprache des Verbandsvorsitzenden Erich Ollenbauer, Berlin und des Reichstagsabgeordneten für Magdeburg, Kertl, nahm als Gast der norwegische Sozialist Fredrik das Wort. Er wies darauf hin, daß das Problem, das den Hauptgegenstand des morgigen beginnenden Parteitages bildet, das Weltproblem, ein internationales Problem, sei. Nachdem sich der Vortragende mit der Rolle der Arbeiterjugend innerhalb

Kleine Zeitung für eilige Leser

Reichsaussenminister Dr. Stresemann gab in Berlin Erklärungen ab über die Stellung der Regierung zu der Pariser Reparationskonferenz und zu dem Eintritt Dr. Böglers.

Reichswehrminister Dr. Seeckt äußerte sich in einer Rede, zur Verbesserung der Lage der Landbevölkerung sei es notwendig, daß die übrige Bevölkerung Opfer durch höhere Zölle für bestimmte Waren auf sich nehme.

Bei den Wahlen zur Abgeordnetenversammlung in Belgien errangen die Blauen gemischte Vorteile, doch dürfte sich an der Mehrheit für die letzte Konstitutionsregierung nichts ändern.

Das Mandat der Partei und der Internationalen ansehnender gestiegen hatte, ergriff Reichstagspräsident Lohé das Wort zu einer Auseinandersetzung mit dem Thema Nation und Völkergemeinschaft.

Sozialdemokratischer Parteitag.

Sonntag und Montag.

Neben der Jugendfundgebung fanden am Sonntag in Magdeburg mehrere Sitzungen über innere Angelegenheiten statt. So tagte die Arbeitergemeinschaft sozialdemokratischer Arbeiter. Durch die Zusammenkunft wurde von den Organisations- und den Teilnehmer am Parteitag ein Unizum veranstaltet. Der Vorsitzende des Jugend, der von den Mitgliedern des Vorstandes Cristien und Dittmann und dem Präsidenten des Reichstages und des Reichstages Landtag, Lohé und Kertl, eröffnet wurde, nahm auch zwei Stunden in Anspruch. In dem Rahmen des Anstellungsgebietes fand anschließend eine Massenversammlung statt.

Reichsanwalt Müller

wandte sich in seiner Ansprache besonders gegen den Vorwurf, daß die Arbeiterklasse nicht national gelte. Verdachte man es doch gerade der Sozialdemokratie, daß das Reich nicht zusammenzubekommen sei. Eine wahre Volksgemeinschaft aber werde es erst dann geben, wenn die Klassen der Gesellschaft errichtet sei nach dem Siege des Sozialismus. Der preussische Ministerpräsident Braun betonte, daß der Parteitag in erster Linie eine Nachschau sei. Ziele, Zusätze müßten von neuem ausgearbeitet und Begünstigung zu erzeugen für die Ziele der Partei. Weitere Anträge schloßen die Fundgebung.

Die eigentliche Eröffnung des Parteitages

wirkte sich nachmittags in der Magdeburger Stadthalle ab. Reichsanwalt Müller, Reichsinnenminister Zechring, Reichsfinanzminister Hilferding, der preussische Ministerpräsident Dr. Braun, der preussische Innenminister Zechring, ferner der Parteivorstand, die Abgeordneten Reichsbeamten, Reichsrichter und zahlreiche andere Parlamentarier waren zugegen. Nach einigen Begrüßungsreden sprach Parteivorstand Müller. Er richtete die Eintritt der Partei in eine Koalitionsregierung als Erinnerung an die Verhandlungen den Kommunisten. Müller darauf hin, daß Deutschland in seinen Entscheidungen noch nicht frei sei. Wir müßten mit der Zeit rechnen, sagte er, die durch seinen Parteibeschluß aus der Welt geschafft werden kann, daß ein erheblicher Teil der Arbeit und der Produktion des deutschen Volkes nicht dem allgemeinen Wohl des eigenen Landes, sondern Jahrzehnte hindurch den Reparationsgläubigern zufließt. An der Arbeitslosenversicherung lasse die deutsche Arbeiterklasse, lassen die deutschen Gewerkschaften und die Sozialdemokratische Partei nicht zittern.

Nach der Rede von Müller wurde das Bureau des Parteitages gewählt. Zu Vorsitzenden des Parteitages wurden gewählt der Parteivorstand Müller und Eintrich Wittmann-Magdeburg. Nachdem noch ein Vertreter der Sozialdemokratischen Partei Österreichs und ein Vertreter der Sozialistischen Reichstags der Partei namens ihrer Parteien begrüßt hatten, wurde die Eröffnungssitzung mit der Abingung der Internationalen geschlossen.

Der Bericht des Parteivorstandes

wurde Montag früh in der ersten Versammlung erlassen, nachdem zahlreiche Vertreter ausländischer Parteien zu Wort gekommen waren. Das Vorstandsmitglied Vogel, das den Bericht wiedergab, führte u. a. aus:

Das erste Jahr Regierungstätigkeit war gewiß nicht angenehm, Begeisterung für die Beteiligung der Arbeiter an der Regierung auszulösen. Es gibt aber nur zwei Möglichkeiten: eine rein bürgerliche Regierung oder eine Regierung, in der die Sozialdemokraten möglichst stark vertreten sind. Für die Reichsregierung liegt in der

Bürgerfreizugehörige

bereits eine klare Entscheidung vor. Sie wird auch die zweite Rate ablehnen. Würde man die sozialdemokratischen Minister zwingen, mit der Fraktion zu stimmen, so würde das ein Ansehen der Minister aus der Regierung bedeuten. Eine neue Diktatur ist vollkommener Abscheu. Der Parteivorstand beantragte deshalb, alle Anträge, die sich mit dem Bürgerfreizugehörigen betreffen, abzulehnen. Der Redner teilte weiter mit, daß zur besseren Propagierung des Parteiprogramms der Partei eine neue Parteivorstand angestrebte Zentralstelle geschaffen werden soll.

Im Verlauf der Sitzung des Sozialdemokratischen Parteitages verlas die Abgeordnete Kertl über die Klassenverhältnisse. Die Berichte der einzelnen Bezirke hätten überall

eine Zunahme der Zahl der Wähler ergeben. An Vertrieben im Reichstag in den Landesparlamenten, Provinzialparlamenten, Kreistagen, Stadt- und Gemeinderäten zählt die Partei insgesamt 44.000, ferner 889 Bürgermeister, 897 Gemeindevorsteher und 520 Stadträte. Die sozialdemokratische Presse im Reichsland umfasst 136 Zeitungen. Der Mitgliederbestand der Sozialdemokratischen Partei betrug am 1. April 1929 806.000 betragende Mitglieder, darunter mehr als 200.000 Frauen. Gegenüber dem Vierter Parteitag hat sich der Mitgliederbestand um 125.000 vermehrt. Die Parteimitglieder aller Bezirke betragen 1.228.105 Millionen Mark, wovon fast 7 Millionen auf Mitgliederbeiträge entfallen.

Schiedspruch für die Reichsbahn.

Lohnverhältnisse von 4 und 3 Pfennig.
Im Reichsarbeitsministerium ist es nun ein Schiedsgericht für den Reichsbahnbetrieb gelungen.
Er sieht eine Erhöhung des Lohnes für das Wirtschaftsgebiet 1 von 4 Pfennig, für die Wirtschaftsgebiete 2 und 3 von 3 Pfennig pro Stunde für alle über 24 Jahre alten Arbeiter vor. Der Schiedsgericht tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft und läuft bis zum 31. März 1931. Für die noch nicht 24 Jahre alten sowie für die weiblichen Arbeiter wird für die Übertragung der Erhöhung der bisher angewendete Schlüssel verwendet.

Wahlen in Belgien.

Die Regierung bleibt.

Der Sonntag brachte in ganz Belgien die Neuwahlen für die Abgeordnetenkammer. Der Wahltag verlief in ziemlicher Ruhe. Kurz nach Mittag war Schluss der Wahlhandlung und es begann die Stimmenauszählung, doch wird wahrscheinlich erst Dienstag das endgültige Resultat festgestellt sein.

Bestimmtes scheint es, daß die jetzige katholisch-liberale Regierungskoalition ihre Mehrheit auch in der neuen Kammer behalten hat, obwohl eingehende Verschiebungen eingetreten sind. Von den Regierungsparteien verlieren die Katholiken drei Sitze, die Liberalen gewinnen dafür sechs. Von den Oppositionsparteien verlieren die Sozialisten fünf Sitze, die Flamen haben den härtesten Stimmenverlust mit etwa 100 Sitzen zu verlieren vier Sitze und werden zehn Abgeordnete haben.

Gepun-Malmehj.

Die Christliche Volkspartei, die für die früher deutschen Kantone Gepun, Malmehj und St. Aab eine erneute Volksabstimmung fordert, konnte großen Zuwachs verzeichnen. Auf ihre Liste konnte sie 7364 Stimmen vereinigen, zu denen noch aus Serviers 300 Stimmen hinzukommen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Stegerwald gegen Diktatur und für Stille.

Auf einer Zentrumsversammlung in Eibville a. Rh. sprach Reichsgeheimrat Stegerwald über die politische Lage und forderte eine einmütige Lösung der Reparationsfrage und damit von einer Befreiung der Welt sei man noch weit entfernt. Wir in Deutschland müßten eine momentan gewünschte Diktatur abwehren, müßten uns zunächst selbständig weiter bemühen, ein „Voll“ zu werden. Heute befinden wir gedanklich noch vorwiegend aus Klassen, Rassen und Interessengruppen. Stegerwald forderte Vereinigung und Verbilligung der Verwaltung in Reich, Ländern und Gemeinden. Die deutliche Landwirtepolitik muß im Interesse der Gesamtwirtschaft zu größerer Rentabilität und mehr Stauffkraft gebracht werden. Die Einführung von Lebensmitteln muß gesenkt werden. Das wird nicht möglich sein, ohne daß die übrige Bevölkerung vorübergehend in Form von höheren Zöllen für bestimmte Waren und in Form von sonstigen innenpolitischen Vergünstigungen für die Landwirtschaft Opfer auf sich nimmt.

Neun Jahre Thüringer Landbund.

Bei der Feier des zehnjährigen Bestehens des Thüringer Landbundes in Weimar feierte der erste Vorsitzende des Bundes, Staatsrat Höber, die Aufgabe des Landbundes, das dazu dienen sei, das deutsche Volk aus eigener Verantwortung zu erheben und Begründer des Friedensvertrags und des Völkervertrags zu sein. Der Präsident des Reichslandbundes, Hepp, überbrachte die Glückwünsche des Präsidiums des Reichslandbundes. Nicht mit verschommenen internationalen Gedanken gängen lasse sich die Zukunft des Volkes aufbauen. Nur die Sicherung und die Förderung des bodenkundlich bewirtschafteten Bodens lasse die Zukunft der Nation für sich. Sowas ist sehr grundtätig die Notwendigkeit der Durchführung der Reparationsangelegenheit rechtzeitig gefordert haben und es begreifen konnten, daß auch die deutsche Reichsregierung sich hierzu bekann, jedoch lehnen wir alles das ab, was als Ergebnis der jetzigen Verhandlungen von Paris gebucht werden kann. Wir betonen uns, sagte der Redner, zu jener Auffassung, daß Deutschland irgendwelche Leistungen in Erfüllung des Friedensvertrages überhaupt nicht mehr zu machen hat.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident hat dem König von Spanien für seine Teilnahme an der Gründung der deutschen Abteilung der Internationalen Ausstellung in Barcelona telegraphisch seinen Dank ausgesprochen.

Berlin. In Wulstorf findet in der Zeit vom 7.-10. Juni 1929 der 14. Internationale Landwirtschafts-Kongress statt. Die Reichsregierung wird dabei durch den zuständigen Minister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, vertreten sein.

Galle. Das kommunistische Organ „der Klassenkampf“ ist auf die Dauer von vier Wochen verboten worden wegen eines in seiner Ausgabe vom 13. d. M. veröffentlichen Aufsatzes, in dem zur allgemeinen Bewaffnung aufgerufen wurde.

Weimar. Am Sonntag hat sich in Weimar eine Reichsgemeinschaft junger Volksparteier gebildet. Ihre Hauptaufgabe soll es sein, die bereits gebildeten örtlichen Parteigruppen zu vereinigen und zu einer starken politischen Bewegung im ganzen Reich auszubauen.

München. Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranlaßt in München einen Südbayerischen Republikanischen Tag, an dem zahlreiche Ortsgruppen aus Bayern und Württemberg, über 10.000 Menschen, teilnehmen.

Frage. Durch die von den Regierungsparteien beschlossene Abänderung des Gesetzes über die Aufhebung des Abels und der Orden soll die Möglichkeit geschaffen werden, scheidungsrechtliche Staatsbürger durch Orden auszuzeichnen. Dieser konnte der Orden des „Weissen Löwen“ nur an fremde Staatsangehörige verliehen werden.

Paris. Der ehemalige französische Ministerpräsident Monis ist im Alter von 83 Jahren in Angoulême gestorben.

Paris. Jacques Seydoux, der seit einigen Jahren aus dem Dienste des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten ausgeschieden ist, ist im Alter von 58 Jahren gestorben. Er war Mitglied des deutsch-französischen Studienkomitees, schied aber vor einigen Monaten aus diesem aus.

London. Der Gesundheitszustand des im 81. Lebensjahr lebenden Lord's Balfour wurde als stabil bezeichnet.

12.500 Meter hoch geflogen.

Willi Reunhofers Höhenverleford.

Auf dem Flugplatz der Junters-Werke in Dessau unternahm der Fliegerführer Willi Reunhofer mit dem Flugzeug „B. 33“ einen Angriff auf den absoluten Höhenverleford ohne Rücksicht, der bisher von dem Amerikaner Chapman mit 11.700 Metern gehalten wurde. Reunhofer erreichte eine Höhe von 12.500 Metern. Die genaue Höhe wird erst am Grund der plombierten Messinstrumente von der Obersten Sportbehörde festgestellt. Der Flug ist vom amtlichen Vertreter des Lufttrates beobachtet und wird vom Luftzug am 2. April 1929 bei der F. A. Z. („Fédération Aéronautique Internationale“) eingereicht.

Nach Anerkennung dieser Flugleistung besitzt Deutschland von den vier absoluten Weltrekorden, der größten Strecke, der Geschwindigkeit, der Dauer und der Höhe, die beiden letztgenannten. Die Maschine, mit der der Weltrekord-Flug durchgeführt wurde, die den Dauerrekord hält und die jetzt zum Höhenverleford angewendet ist, dürfte damit ihre Leistungsfähigkeit bewiesen haben. Reunhofers Flug erfolgte in planmäßiger Fortsetzung der schon im vorigen Jahre begonnenen Höhenflüge. Diese Forschungsarbeit in großen Höhen hat den Zweck, das Verhalten des Motors in der dünnen Atmosphäre, den Einfluß der Temperaturunterschiede von 50 bis 60 Grad Celsius auf die Steuerung, die Maschinenanlage und die verschiedenen Brennstoffgemische zu überprüfen.

Im übrigen war Reunhofer eine Zeitlang in nicht geringer Gefahr. Er hatte knapp die amerikanische Rekordstrecke erreicht, als plötzlich der Schlingel, der ihm den Sauerstoff zuführte, zerbrach. „Ich war im Augenblick nicht, wie mir geschah“, sagte Reunhofer. „Ich war wie in Kartoffel und verlor auf zehn Minuten die Besinnung. Automatisch mußten meine Hände die Sicherheitsklappe am Steuer losgelassen haben. Das hätte das Aussehen des Motors zur Folge und die Maschine glitt insoweit ihrer wunderbaren Stabilität mit Höchstgeschwindigkeit etwa 7000 Meter im Sturzflug zur Erde nieder. Da kam mir das Bewußtsein wieder, meine Hände lagen lose am Steuer. Ich ahnte sofort, was geschehen war, gab Gas und kam glatt auf die Erde nieder.“

Ende des Dauerfluges der „Horvorth“.

Die Zylinder Hobbits und stellt, die mit dem Eindecker „Horvorth“ einen neuen Dauerflug aufgestellt haben, mußten den Flug nach 172 Stunden und 32 Minuten abbrechen, da der Propeller durchzureißen begann. Kell, der beim Sturz des Propellers zu nahe gekommen war, wäre beinahe getötet worden.

Aussperrung in Schlesien.

50.000 Textilarbeiter Arbeitslos.

Die von dem Verband schlesischer Textilindustrieller angekündigten Aussperrungen sind Sonnabend nach Arbeitslosigkeit erfolgt. Von den Aussperrungen werden rund 50.000 Arbeiter betroffen, dazu kommen über 10.000 Arbeiter, denen im Laufe der letzten Monate wegen Arbeitsmangel gekündigt wurde.

Katastrophe beim Zittauer Autorennen.

Drei Tote, zahlreiche Verletzte.

Das Internationale Zittauer-Vergewinnen für Motorräder mit Schwengen, Sportwagen und Kennwagen war ein furchtbares Ende. Als der letzte der gestarteten Wagen des letzten Rennens von Motorsportler die Rennstrecke durchfuhr, kam der Wagen auf der ebenen Strecke ins Schleudern, rasante auf die Seite, legte drei Räder und einen Teil des Motors ab und wurde schließlich in das Publikum geschleudert. Sofort wurden vier Leichen geborgen. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt nach vorläufigen Angaben sechs, die der Leichtverletzten acht. Unter den Verletzten befinden sich mehrere Kinder.

Die Zittauer-Rennwagen-Katastrophe.

Ergebnis der amtlichen Untersuchung.

Die amtliche Untersuchung der Katastrophe beim Zittauer-Vergewinnen, bei dem der Bugattiwagen des schlesischen Rennfahrers Mahla-Mordensheim in großen Wagen mitten in die Zuschauermenge flog, liegt nunmehr vor. Sie hat ergeben, daß der Rennwagen einen Materialfehler aufwies, dessen Vorhandensein man zunächst nicht annehmen konnte, und der, wie die Untersuchungskommission annimmt, die letzte Ursache der Katastrophe war. Getötet wurden drei Personen. Von den zwölf Verletzten, die verletzt wurden, schwören mindestens drei in großer Lebensgefahr.

Beim Baden ertrunken.

Sieben Opfer.

Beim Baden im Tegeler See bei Berlin ertranken infolge Herzstillstandes drei junge Leute im Alter von etwa 20 Jahren.

Beim Baden an der Talsperre von Reschede ertrank ein Oberleutnant vor den Augen seiner Mitfahrer. In der Gemeindebebauung in Wärschach erlitt ein 24jähriger, erst seit vierzehn Tagen verheirateter Mann, der ins Wasser sprang, um einen Herzschlag.

Die beiden 18- und 21jährigen Söhne eines Eisenbahnangestellten haben zwischen Zittau und Ziegen in der Ruhr. Einer von beiden verlor plötzlich den Boden unter den Füßen und verlor. Sein zu Hilfe eilender Bruder konnte ihn nicht bergen und erlitt ebenfalls.

Unwetterchaden.

Verheerungen in Nordwestdeutschland.

Hagelschlag und Gewitter haben Sonnabend nicht nur in Westfalen im Ostfalengebiet um 8 a. m. u. r. g. sondern auch erhebliche Verheerungen zwischen Göttinge und Bielefeld angerichtet. Bei Göttinge entstand durch Hagel ein Schaden. In Hove und in Könnigheim brannten mehrere Gebäude nieder. Auch aus Mecklenburg liegen schwere Schädelermeldungen vor. Bei Ludwigslust wurde ein größeres Anwesen durch Hagel eingestürzt. Durch Sturm sind viele Telefonleitungen zerrissen. In Rarstedt bei Grabow wurde ein Kuchhof vom Blitz getroffen. Die Göttinger Baranant aus Solferino, die bei dem Wirbelsturm auf der Landstraße durch einen umstürzenden Baum schwer verletzt wurde, ist ihren Verletzungen erlag. Trotzdem steht es in Neuenamme und in Aurschlag aus, wo die Fenster der Dreiflügel überall zertrümmert wurden. An der Nordseite der Aurschlag Kirche wurden alle Scheiben zerfallen. Die Obst- und Blumenstädter sowie die Gemüsegärten der Bielefelder haben schwere Verluste erlitten. Die durch die Wirbelstürme und Windböen im Unterbegebiet angerichteten schweren Schäden werden nach den bisherigen Feststellungen auf eine halbe Million Mark geschätzt.

Auch verschiedene Gegenden der Provinz Schlesien sind von Unwetter heimgesucht worden. Über die Umgegend von Neumünster zum Beispiel ging ein von schweren Hagelstößen begleitetes Gewitter nieder, das in den Gärten und Gärten, besonders an der Obstblüte, erheblichen Schaden anrichtete.

Wien wurde ebenfalls von einem außerordentlich heftigen Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen sowie mit einem überaus starken Hagelsturz, heimgesucht. Die Feuerwehr mußte in mehreren hundert Fällen Hilfe leisten. Stellenweise war auch der Straßenbahnverkehr unterbrochen.

Schwere Verkehrsunfälle im Chiemgau.

Drei Tote.

Auf der Landstraße Chiemgau-Trumstein in Oberbayern ereignete sich ein schweres Verkehrsunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Der Motorradfahrer Sasinger wollte zwei Radfahrerinnen aus Trumstein vorbeifahren. Im gleichen Augenblick kam ein Schlepper aus der entgegengekehrten Richtung, so daß Sasinger, der mit 70 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, die Radfahrerinnen mit einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern in Trumstein, streifte und mit ihr gegen einen Baumstamm geschleudert wurde. Sasinger war sofort tot, das Mädchen starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Der Sozialinspektor kam mit leichten Verletzungen davon.

Der 47 Jahre alte Brauereiverwalter Wanner wollte bei Trumstein in gemäßigtem Tempo eine Kurve nehmen, verlor aber den Boden unter den Füßen und fuhr über eine fünf Meter hohe Böschung hinunter. Wanner erlitt einen Schädelbruch und war auf der Stelle tot.

Schlusdienst.

Folgen schwerer Autounfälle.

Küßlin. Kurz vor Frankfurt a. d. O. verunglückte Sonntag das Auto, mit dem der hiesige katholische Gelehrtenverein zur Bekämpfung des Klosters Benzelle fahren wollte. Nach den ersten Feststellungen sind drei Personen tot, die Zahl der Verletzten konnte im Augenblick nicht festgestellt werden.

Zugunfall in Augsburg.

Augsburg. Im Hauptbahnhof fuhr eine Rangierkarre dem ausfahrenden Personenzug Augsburg-München in die Flanke. Die Rangierkarre wurde zertrümmert und entgleiste und wurden beschädigt. 18 Personen wurden leicht verletzt. Der Zugunfall ließ darauf zurückzuführen, daß die Rangierkarre infolge Gleitschleife gegen die Fahrtrasse des ausfahrenden Personenzuges fuhr.

Berlin. Die Beratungen über die Reichsreform. Der Reichspräsident des Innern hat die Einberufung der durch die Landesparlamente eingesetzten Interkommunale für Verfassungs- und Verwaltungsreform für den 5. und 6. Juni 1929 in Aussicht genommen.

Eine Familienkatastrophe.

Es ist zu wünschen, daß an dem Werra fährte am Sonntagabend eine Zeit lang zwischen der miteinander verheirateten Familien Schäfer und Eißner bestehende Ehe zu einem blutigen Zusammenstoß, der zu einer allgemeinen Schieferung zwischen den Familienmitgliedern wurde und in einem hartnäckigen Streit mündete. Die Eheleute, die sich in einem hartnäckigen Streit befanden, und die die ganze Katastrophe in sich selbst verurteilten. Im Verlauf der Ehe ist der Storbegriff dieser Ehe ein Mitglied der Familie Schäfer mit vier Kindern getötet worden. Drei Söhne Eißners sind an dem Kampf unbeteiligter Schlofer sind teils durch Schiffe, teils durch eine Bombe, die aus den Fenstern des Schäferischen Hauses geschleudert wurde, erheblich verletzt worden.

Zwölf Jahre Zuchthaus für eine Untat.

Kassel. Der Schlichter Heinz Walter Schmid, der in der Nacht zum 27. März 1929 bei einem Einbruch in Großalmsode den Oberlandjäger Ulrich, der ihn überraschte, erschossen hat, wurde zu zwölf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Wegen Beleidigung des Generals von Epp verurteilt. München. Das Gericht beurteilte den verantwortlichen Schlichter der kommunikativen Aktion Zeune, der wegen Beleidigung des Generals von Epp zu zwei Monaten Gefängnis.

Schwerer Motorradunfall.

Dresden. Der Monteur Philipp Kraus unternahm mit seinem Bruder Wilhaus auf einem Motorrad eine Raunee. Als sie die Zaunbergstraße hinunterfuhren und in einer scharfen Kurve überfahren wollten, geriet das Motorrad ins Schleudern. Beide Fahrer wurden auf die Straße geschleudert. Philipp Kraus erlitt so schwere Kopf- und innere Verletzungen, daß der Tod nicht fern war. Sein Bruder erlitt einen schweren Schädelbruch und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Osterburg (Altmärk.) Bei den Umbauarbeiten des Rathhauses wurden sämtliche Dienstgewehre der Polizeibeamten gestohlen. Den Nachforschungen der Polizei gelang es, die Diebe in zwei Bauarbeitern aus Osterburg zu ermitteln und zu verhaften. Bei dem einen fand man vier Gewehre in seinem Hof vergraben auf.

Salswedel. (Tragfähige Ende einer Hochzeit.) In der Dorfstadt Jübar, bereite man in der Familie des Landwirts Logemann die Hochzeit des Sohnes vor, zu der 150 Personen geladen waren. Der Vater des Brautigams kürzte beim Abfahren des Stühlers den Wagen und wurde tödlich überfahren.

Annaburg, 27. Mai. (Ein Kind in die Wiege geworfen.) Am 23. Mai wurde in der Wiege bei dem Dorfe Modern die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Als Mutter wurde jetzt eine Dienstmagd aus Steinach ermittelt. Sie hat das Kind gleich nach der Geburt in einen Korb getan. Der anwesende Gelehrte und Vater des Kindes, der Anwalt Molterer in Grehns, trug den Korb zur Wiege und warf ihn mit dem lebenden Kinde in den Fluß. Die Dienstmagd und ihr Geliebter wurden verhaftet.

Die Wandergruppe des M. L. B. 1881 im Harz zu Pfingsten.

Die Wandergruppe hatte sich ein wohl großes, aber sehr schönes Ziel für eine dreitägige Pfingstfahrt in diesem Jahre gesetzt. Wie nicht viel verprechendes Wetter wurde die Reise am Sonnabend mit dem Zuge 6.46 Uhr ab Annaburg begonnen und erfolgte über Wittenberg, Halle nach Sangerhausen, wo unser Ziel, der Harz, erreicht war. In der dortigen Jugendherberge wurde das besetzte Quartier bezogen. Am ersten Pfingstfesttag wurde frühzeitig ausgebrochen, um die Elbe und das prächtige Rosarium zu besichtigen. Das Wetter war inzwischen prächtig geworden, so daß nach einem abendlichen

Rundgang durch diesen Park die eigentliche Harzreise begann. Die Wanderung begann. Der erste Feiertag wurde durch eine Omnibusfahrt ausgefüllt, wodurch es möglich war, viele Sehenswürdigkeiten, welche wir infolge unserer kurz bemessenen Zeit durch bloße Wanderungen nicht erreicht hätten, zu besichtigen. Die Fahrt führte zum Koffhäuserdenkmal, Barbarosahöhle nach Stolberg (Schloß- und Museum-Besichtigung) und zum Geyersberg. Von hier aus wanderten wir nach am gleichen Tage die Saale hinunter, durch das Babeltal nach der Lichtquelle und Thale, wo zum zweiten Male übernachtet wurde. Am zweiten Feiertag ging die Wanderung weiter nach Lorenberg, Altenbrade, Wenderfurt, Neumark nach Nübeland, wo uns durch einen Besuch der Hermannshöhle interessantes geboten wurde. Alsdann ging es mit der Dampfbahn nach Dreieichen-Höhe und von dort auf wunderbaren Waldwegen nach Schierke. Das letzte kurze Nachtquartier wurde genommen und der Tagesgrauen wieder aufgebrochen, führte der Weg zur höchsten Erhebung des Harzes, zum Brocken. Hier gewonnen wir den tiefsten Einblick unserer Fahrt. Hier empfanden wir in der Tat: „Die Sonne erwacht, mit ihrer Pracht erfüllt sie die Berge, das Tal“. Für uns alle ein unvergesslicher Anblick. Der Höhepunkt unserer Wanderung war erreicht. Nach längerem Verweilen auf dem Brocken ging die Wanderung durch die Schneeföhne, die Hefefälle entlang, am Hefstein vorbei nach Jämsleben. Von hieraus führen wir wieder der Heimat entgegen und erreichten 8.19 Uhr in frohlicher und allerleits befriedigender Stimmung Annaburg. Für alle Teilnehmer war diese Fahrt ein Erlebnis, woran wir oft und gern zurückdenken werden. Sie soll auch ein Ansporn für uns sein, neue Wanderwunder und Wanderhöhen zu werden, welche mit uns den Wanderlieb regnen, um hinaus zu ziehen in die schöne weite Natur, die nicht aufhört, uns Wunder zu zeigen, wofür wieder die Harzwanderung ein bereichendes Zeugnis ablegt.

Turnen, Spiel und Sport.

Der hiesige Männerturnverein veranstaltet am kommenden Sonntag einen Spiel-Verbot. Große Vorbereitungen sind

bereits schon getroffen, um den ganzen Tag mit Hand-, Faust- und Trommelballspielen auszufüllen und sollen alle Vereine aus dem hiesigen und angrenzenden Bezirken an den Veranstaltungen teilnehmen, so wird es unbedingt ein sportlich interessanter Tag werden. Dankenswerter Weise ist dem Verein für den Vormittag der K. G. A.-Platz zur Verfügung gestellt worden, sodas auf beiden Fußballplätzen von 9 Uhr ab Handballspiele vorgehen sind. Die Mannschaften treten ins Feld, eingeteilt in zwei Gruppen. 1. Gruppe: (Ehrenworte (Gauweiler) gegen K. T. Wittenberg (Bezirksmeister), Torgau (Bezirksmeister) gegen Falkenberg, Sieger von ersten Spiel gegen Sieger vom zweiten Spiel. 2. Gruppe: Jessen gegen Cöln, Herzberg (Bezirksmeister) gegen Annaburg, Sieger vom ersten Spiel gegen Sieger vom zweiten Spiel. Die zwei Gruppensieger erhalten eine Auszeichnung. Der Nachmittag wird ausgefüllt durch Faust- und Trommelballspiele. Auch hier wird es gerade im Fußball interessante Kämpfe geben, da sämtliche teilnehmenden Mannschaften ungefähr gleichwertig sind. K. T. Wittenberg gilt wohl als die stärkste, doch der hiesige Gauweiler (Annaburg) wird ihnen den Sieg nicht so leicht machen. — Das sportliebende Publikum sei auf diese sportlichen Veranstaltungen besonders aufmerksam gemacht. Näheres über Einteilung der Spiele und Platzfrage siehe Auswahlspläne in den einzelnen Schaufenstern. — In Verbindung mit diesem Spiel-Verbot findet eine Schiedsrichterprüfung im Handball statt und zwar Sonnabend abends in der Jugendherberge theoretisch und Sonntagvormittag praktisch. Anmeldungen dazu nimmt der hiesige Turn- und Spielwart, Kurt Heise, noch entgegen. Turnpost ist vorzuziehen.

Kino-Shau.

Palast-Theater. Ganz hervorragend machen wir auf die Vorstellungen heute und morgen aufmerksam, „Frühreife Jugend“ Der hat nicht schon in den Tageszeitungen täglich von den Schülerleichenmorden, nämlich von „werdenbe Mütter“ bei ganz jungen Menschenkindern, gelesen? Viel, sehr viel laut uns der Film „Frühreife Jugend“. Eine Schülertragödie, nach Motiven von Weßling. Uebersetzen sie sich selbst.

Gelegenheitskauf!

Konzert-Flach-Laute
Bundrein und eingepflegt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bestellungen auf

Britetts

nimmt käuflich entgegen
Otto Scheibe,
Kohlenhandlung.

50 Zentner
Speise-Kartoffeln
hat abzugeben
Wilhelm Kunze

Zutter-Kartoffeln
verkauft
Krüger, Raundorf.

Rote Speise-Kartoffeln
je Cir. 3,00 RM. verkauft
Herrmann, Auerbach.

Speise-Kartoffeln
verkauft
Pöschel, Labrun.

Ein schwarzer
Biehhund
zugelassen. Gegen Erstattung der Anzeigegelder u. Futterkosten abzugeben bei
Willi Schmidt, Raundorf.

Ofenlängen
frei Haus liefert jederzeit und empfiehlt als bequem und billig
Wilhelm Kunze.

Schrankpapier,
gemustert, empfiehlt
Herm. Steinbeiß.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Kleiderseiden

einfarbig und gemustert . . . von 1,50 an
Washlamm einfarbig } wäschecht } 1,95
gemustert } 3,25

Ein großer Posten

Damast (Stangenleinen)
Zefir einfarbig und gestreift

sowie: **Stidereien, Klappspitzen, Taschentücher, Strümpfe** in reicher Auswahl am Lager.

Oswin Hofmann, Fassl. 2
beim Schloß
Kliffcebreuerei und Damenschneiderei

Die Badezeit beginnt!

Badehosen, schwarz und rot
Badeanzüge
Badekappen
Badehandtücher
Badetücher in allen Größen
Frottierstoff für Bademäntel
empfehlen
Carl Quehl.

Damen-Mäntel

Frühjahrs- u. Sommerkleiderstoffe
in sehr schönen Mustern
Crépe de chine • Waschseiden
Woll- und Baumwoll-Muslin
Fest, Leinen, Indanthren
Washkleider u. Kinder-Kleidchen
Windjacken
Schwarze Lüster-Jackets
Cord- u. Pilot-Hosen

Seb. Schimmeyer

Syndetikon klebt, feimt u. kittet alles
empfehlen H. Steinbeiß.

Männer-Turnverein v. 1881.

Am Sonntag, den 2. Juni, findet auf beiden Sportplätzen ein
Spielwerbetag

statt, beginnend früh 9 1/2 Uhr.

Abends 8 Uhr im Goldenen Ring:

Tanzkränzchen.

(Eintritt frei).
Wir bitten, die ausgehängten Plakate zu beachten und laden die geehrte Einwohnerschaft zu den Veranstaltungen ergebenst ein.
Der Vorstand.

Palast-Theater

Nur Dienstag und Mittwoch:
Beginn: 20.30 Uhr:
Melchior Gabor und sein Sohn. Der Frühling deines Lebens ist erwacht. Du bist reich geworden, das Dasein so zu sehen, wie es ist! Dein Blut verlangt, das Geheimnis der Natur zu erkennen. Dein Blut verlangt Erfüllung.

Frühreife Jugend

Ein Großfilm über das Thema: Geschlechtstiefe. Eine Schülertragödie nach Motiven v. Frank Wedekind
Ferner das bunte Vorprogramm.
Nur Dienstag und Mittwoch.
Wochentagspreise 40, 60 und 80 Pf.
Gute Musik. Gute Musik.

Honig-Fliegenjäger

Aeraxon
empfiehlt
Arthur Sönnemann
Markt 19.

Frachtbriefe
empfiehlt die Buchdruckerei

Bürger-Schützen-Vereine u.
Stück 28 Pfennig
abends 8 1/2 Uhr
Haupt-Versammlung
bei Kam. Dämmichen.
Vollständig erschienen.
Der Vorstand.

„Frigeo“
Xint-Tabletten
empfiehlt
Arthur Sönnemann
Markt 19.

M. G. V.
Mittwoch 8 1/2 Uhr
Gesangstunde
für alle Sängere.
8 Uhr Vorstandssitzung.

Fußquäler

Hornhaut, Schwielen und Warzen
beseitigt schnell, sicher und unblutig
Kukirool
Eine Packung Kukirool-Plaster mit dem Garantie-Schein
kosten 75 Pfg. Kukirool hilft sicher! Sie erhalten
bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!

Für die wohlthunende Beweise herzlicher
Scheidende, die uns bei den pflichtigen Hin-
scheidungen und der Beerdigung unserer teuren
unvergesslichen Entschlafenen
Ww. Alwine Lorenz
zu teil wurden, danken wir herzlich. Ferner
Dank Herrn Hartzers Erbschaft für die Zofen-
worte am Grabe, und allen, welche die Dahin-
geschiedene durch Kranzspenden und Grab-
geleit ehrten.
Namens der trauernden Hinterbliebenen
Familie Lorenz.
Annaburg, den 28. Mai 1929.

Augen-Freund, Spezial-Geschäft
Berlin N 20 für
Badstr. 42 v. III. **Augenläser.**

Wünschen Sie wirklich gut passende Augenläser
dann gehen Sie zu **Augen-Freund**. Der größte
Wert der Augenläser besteht in der genauen Augen-
prüfung durch einen erfahrenen Optiker. Auf Grund
dreißigjähriger Erfahrung bietet ich Ihnen Vorteile, die
Sie vergeblich wo anders suchen. 9 Monate Probek-
zeit. 1 Jahr Garantie für richtiges Sehen. Kosten-
lose Augenprüfung. Freiheitspreis von 2 Mark auf-
wärts je nach Wunsch und Bedarf. Zahlreiche Aner-
kennungen aus Annaburg. Hilfe und Rat in den
schwierigsten Fällen. Gläser aller Schmelzarten.

Rosungen für jede Gesichtsförme.
Sobald die Augen kinnern
und schnell ermüden, keine
Scheit nicht mehr richtig zu
erkennen ist, ist ein gut pas-
sendes Glas wunderbarer Dienste. Versäumen Sie diese
Gelegenheit nicht. Sprechstunden in:
Annaburg im „Siegeskranz“ am Freitag, den
31. Mai, von 9-7 Uhr,
Prettin im „Schwarzen Adler“ am Sonnabend, den
1. Juni, von 9-4 Uhr.
Lassen Sie sich nicht durch ähnliche
Interate irre machen.

Drahtgeflechte für alle Zwecke
Drahtgäme, Fäden und Zorwege,
Schalter- u. Gehege-Draht, schwarz
u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken,
Drahtstifte und Ketten.
Einfach-Apparate und Gläser,
eiserne u. Kupfer-Bessel, gußeiserne
und emaillierte Eimer und Töpfe.
Wilhelm Grahl.

Je eine Ladung
feinster Gips
u. **Weißstückfall**
erstes Fabrikat, frisch eingetroffen.
Wilhelm Kunze.

Holzpanzertoffel **Gesundheitstafel**
in jeder Größe empfiehlt **„Goldfarb“**
Arthur Sönnemann empfiehlt
Markt 19. **J. G. Fritzsche.**



„Wir Wilden...“

Nachkriegspolitik. — Auf Viegen und Bremen. — Das Bürgerkriegsbeil.

Die Ausstrahlungen des Pfingstfestes scheinen diesmal die Hauptstadt der Welt, allwo die internationalen Sachverständigenkonferenzen sich nun schon seit drei Monaten in der Stube der Enabruar des Kreises abspielen, nicht erreicht zu haben. Denn das neuere Ergebnis ihres angestrengten Nachdenkens, das sogar an den beiden freierartigen in stundenlangen Zusammenkünften fortgesetzt wurde, weist so wenig Spuren göttlicher Gedanken auf, daß es eher den Mächten der Hölle zur Last gelegt werden kann. ...

vom Glück begünstigt wird, so werden wir vielleicht noch in diesem Jahr seine bevollmächtigte Minister und Gesandten bei uns zu begrüßen die Ehre haben.

Georg kann man nicht wissen, wer sich uns in absehbarer Zeit als der folgenden einzig legitime Vertreter von Gottes Gnaden im Reich der Welt präsentieren wird. Ob es wieder nur die christlichen Generale sind, die das Bürgerkriegsbeil gegeneinander ausgegraben haben, oder ob die belagerten fremden Mächte, noch einmal ihr Glück in Schanghai und Hongkong, in Sanktion und Manting versuchen wollen, wer kann das wissen? ...

Steuererleichterungen.

Land- und Forstwirtschaft, Weinbau und Grundbesitz. Der Reichsfinanzminister hat gemäß der Entscheidung des Steuerausschusses des Reichstages vom 22. März zur Wulderung der Sätzen, die sich in einzelnen Fällen bei der Einheitsbewertung 1928 aus der Heraushebung der Werte gegenüber 1925 ergeben haben, folgendes angeordnet:

- 1. Für die Landwirtschaft, die Forstwirtschaft und den Weinbau soll in den Fällen, in denen ein Rückgang des Einkommens oder eine Zunahme der Verschuldung in bestimmtem Umfang eintritt, ein Teil des Mehrs an Vermögenssteuer gegenüber 1925 erlassen werden.
2. Bei dem zwangsbewertigten Grundbesitz sind, soweit sich bei höherer Vermögenswertbeträge gegenüber 1925 ergeben, für folgende drei Gruppen Ermäßigungen vorzusehen: a) wenn das Grundstück in den Jahren 1927 oder 1928 zu einem Mieten dem Grundstück der von einem bestimmten Betrag zurückbleibenden Preise veräußert worden ist; b) bei denjenigen Eigentümern zwangsbewertigter Grundstücke, die ausschließlich auf die Erträge des Grundstücks angewiesen sind und den Höchstbetrag der Vermögenssteuer ohne ersichtliche Gefahrung ihres Lebensunterhalts tatsächlich nicht entrichten können; c) für solche Eigentümer kleinerer, ausschließlich von ihnen bewohnter zwangsbewertigter Grundstücke, die nicht zum Verkauf oder zur Verrentung bestimmt sind.

In allen Fällen wird, gleichviel, ob bereits Rechtskraft vorliegt oder nicht, die Ermäßigung der Vermögenssteuer nur auf Antrag gewährt, der bis zum 30. Juni beim Finanzamt einzureichen ist. Die an sich zu entrichtenden Vermögenssteuer für die im 15. Februar und 15. Mai 1929 fällig gewordenen und nicht entrichteten Vermögenssteuerbeiträge sollen dann nicht erhoben werden, wenn die Zahlung bis spätestens 15. Juni 1929 geleistet wird. ...

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden jederzeit entgegengenommen.

Nah und Fern.

Ein Mutter mit drei Kindern in den Tod gegangen. Bewohner eines Hauses in Berlin-Wilmersdorf nahmen aus einer Wohnung starken Gasgeruch wahr. Beim Eindringen in die Wohnung fand man die 44 Jahre alte Ehefrau eines Kaufmanns, der sich zurzeit auf Reisen befindet, mit ihren drei Kindern im Alter von 9, 10 und 15 Jahren durch Gas vergiftet tot auf. ...

Wieder ein schweres Autounfall. Auf der Landstraße von Halle nach Leipzig ereignete sich kurz vor Schöneberg ein schwerer Autounfall. Ein mit zwei Personen besetztes Motorrad wollte einen Personkraftwagen überholen, kam zu Fall und schleuderte die beiden Fahrer auf das Straßenaufpflaster. ...

Ein Damper rettet eine Flugzeugbesatzung. Der Damper „Lüchow“, der von einer Mittelmeerflotte heimkehrte, rettete umweit des Hoherregulierturmes bei Bremen die beiden Insassen eines Wasserflugzeuges einer Verkehrsfliegerlinie, das aus bisher unbekanntem Grund abgestürzt war. ...

Braschier in der Mühle. In der im Mannheimer Stadtteil Feudenheim gelegenen dreiflügeligen Dampfzähmühle von Sprengel u. Sohn brach, wahrscheinlich infolge Kurzschlusses, Großfeuer aus. ...

Familien drama in Düsseldorf. Der Industrielle Dr. Ing. Richard Bischoff erlitt in seiner Wohnung seine Frau und seinen Sohn. Darauf brachte er sich selbst einen tödlichen Schuß bei. Die Begehrände der Tat sind unklar.

Drei Personen im Rhein ertrunken. Bei Bad Salzig am Rhein stieß das Motorfährboot „Silbe“ mit dem französischen Schraubenschlepper „Soliman“ zusammen. Das Motorboot sank und der Rührmann, sein Sohn und ein Knabe aus Salzig ertranken, während drei Frauen von der Besatzung des Schleppers gerettet werden konnten. ...

Mordprozess gegen einen Sechsjährigen. Im Mittelpunkt des Interesses steht in London der außerordentliche Fall eines sechsjährigen Knaben, der des Totschlages für schuldig befunden und verurteilt worden ist, fünfzehn Jahre in einer Gefängnisanstalt zu verbringen. ...

Bunte Tageschronik

Gienach. Der Südbahn des fagenhellen Hörfeldes gegenüber der Wartburg ist zum Natur- und Heimatsehensgebiet erklärt worden.

Insterburg. Paul Solzner, der Ehemann der aus dem Engländer-Prozess bekannten Frau Solzner, hat gegen zwei Neuen Verordnungen wegen Verleumdung erhoben, weil sie seine Frau des Mordes bezichtigt hätten.

Gernersheim. Der Lustmörder Siem, der die 30jährige Ehefrau Streunberger auf bestialische Weise ermordet hat, ist in der Nähe von Engelsdorf von zwei Arbeitern festgenommen und der Gendarmerie übergeben worden.

Karlsruhe. Ein böiger Windstocher brachte bei Badrutob mehrere auf dem Jabus fahrende Boote zum Kentern. Sechs Personen ertranken, fünf werden vermisst.

Seine blinde Frau

Originalroman von Gert Rothberg.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Am Bette Ethels lag die alte Dienstin und wartete bis zur Ankunft der Pflegerin.

Morland wartete bis der Arzt im Auto davonfuhr. Dann ging er zu den beiden Herren, welche ihm als Gäste so lieb und wert geworden waren.

Sie waren in größter Unruhe.

Als Morland nun erzählte, waren sie gleichfalls außer sich über diesen Unbentsinn. Aus nächster Nähe war hinterher auf Ethel geschossen worden.

Esfingen lag seltsam bleich aus. „Was halt du nur, ist dir nicht wohl?“ hatte Galbern idon ein paar mal gefragt. Und jetzt richtete sein Galtgeber dieselbe Frage an ihn. Er entsetztlichste sich mit bestigen Kopfschmerzen und begab sich in den schlafigen Garten.

Morland und Galbern sprachen noch lange von dem Anschlag auf Ethel.

Esfingen lehnte an einen Baum. Grübelnd starrte er vor sich hin. Was er längst gedankt, heutz hatten Ethels Worte es ihm bestätigt. Er schlug plötzlich beide Hände vor das Gesicht. „Wozu lebe ich überhaupt? Ich finde kein Glück auf dieser Welt und den besten Freunden helfe ich, wenn auch ohne meine Schuld, unglücklich machen.“ dachte er verzweifelt.

So unendlich hatte Fels seinen Tisch gemacht mit allem, was vornehm war. Er sollte nur noch seiner reinen Liebe zu Ethel. Und nun sollte auch er enttäuscht werden. Und auch das Lustige heute Abend würde unglücklich sein.

Eine schwere Schuld aber traf ihn, Karl Heinz, daß er den alten Morland und seine Tochter ahnungslos gelassen, daß er verheiratet war. Dann wäre ihm gewiß das erspart geblieben, daß er nun zulassen mußte, wie zwei Menschen unglücklich wurden, die ihm so lieb und wert waren. Er mußte das Verhängnis sofort nachholen. Noch heute

wollte er mit Morland sprechen. Denn wahrheitsgemäß würde Ethel im Fieber manches verraten, was ihr Geheimnis war.

Esfingens graue schöne Augen blickten mit gewulstem Ausdruck ins Weite. Doch hatte er die schöne Frau nicht vergessen, die ihn so namenlos enttäuscht hatte. Oft stand sie in seinen Träumen lebhaftig vor ihm und ihr roter Mund lachte und girte, rief ihm in den süßlichsten Namen.

Dann fand er am Morgen müde und geschlagen auf. Stundenlang war er mit Ethel geitten. Dann war das Bild der Sünderin, idonen Frau verjüngt und reines, brüderliches Gefühl erfüllte ihn für das freudige Mabel an seiner Seite, welches er so gern als des Freundes Frau gesehen hätte.

Aber heute hatte er vor einigen Tagen plötzlich einen Bild bemerkt, der ihn die Sacklage mit erschreckender Deutlichkeit überblicken ließ. Noch vermochte er es nicht auszuhalten. Sollte er es sein, der dem Freunde, dem alten, lustigen, herzensguten Karl diese Wunde beibringen würde. Nein, das war nicht auszuhalten.

Karl Heinz, der elegante, immer lebenslustige Mann war oft in sich geküßelt und ein Glück. Galbern hatte es dahin gebracht, daß Esfingens das Schicksal, die Sack, nicht verpassen konnte. Er war doppelt lebenswürdig und gut zu Karl Heinz. Jedes liebe treue Wort des Freundes aber schmit Esfingen tief ins Herz.

Und heute nun hatte das Verhängnis Ethels alle Zweifel zertrüßert.

Was sollte nun werden? Wieder war er gezwungen, seine Ehe mit Jutta heranzustellen. Es kam ihm unlagbar schwer an. — „Aleine Jutta, ohne daß du es willst und ahnst, bekaufst du deinen Platz als meine Frau.“

Und seltsam, er war gar nicht unglücklich darüber, daß er gebunden war. Seit dem fünften Gebirgs mit dem Etwas sollte nie wieder. Weib ihn dazu bringen, an eine Entscheidung von Jutta zu denken.

Frau von Hermsdorf hatte ihm zuletzt geschrieben, Jutta wolle keine direkte Korrespondenz mehr. Er solle ihr ver-

schreiben, aber sie hätten sich ja doch so wenig zu sagen, es sei ihm sicher auch oft lästig, die realistischen Briefchen zu schreiben. Auch sie wisse oft nicht, was sie ihm mitteilen solle.

Seit dieser Zeit hatte er nun nichts mehr von ihr gehört. Nur das eine war ihm aufgefallen, Frau von Hermsdorf hatte ihn gebeten, irgendwelche wichtige Nachrichten an Juttas Nechtsbeistand, dessen Adresse beifügt war, gelangen zu lassen. Und Jutta werde eine etwaige Nachricht durch die Hände des Justizrates an ihn übermitteln.

Wollte Jutta vielleicht wissen? Glaubte sie unerschrocken ihm zusammenzutreten und gebendie beschuldigte ihre Verhaft? Esfingen richtete sich auf. Ein paar Schwärze gingen vorüber und grüßten den deutschen Herrn, der immer so freundlich und freigeig war. Esfingen dankte. Dann ging er nach dem Haus zurück. „Es hilft nichts, wir müssen uns klar werden alle zusammen. Ich werde mit Morland sprechen und dann mag er als Vater tun, was er für das Richtige hält.“ dachte er.

9. Kapitel.

Jutta lag auch an einem Krankenbett. Frau von Hermsdorf, die ihr so viel Liebe geschenkt, war an einer Lungenentzündung schwer erkrankt. Der Arzt ging und kam mit gleichem Gesicht. In zwei Stunden mochte er wieder vorfahren. Jutta lag und machte mit höchster Liebe am Lager der Kranken. Mit weicher Hand erneuerte sie die Gummischlinge, Reuehend hob und senkte sie die Brust der Tante. Ab und zu stand ein kleiner Wulstropfen auf den Lippen, welchen Jutta mit sanfter Hand hinwegwuschte.

Staurig dachte Jutta: „Soll ich die Zimmermilde schon verlieren? Es wäre furchtbar.“

Im Fühende lag mit einem, erhöttem Gesicht eine ältere Schwester. Ein bitterer, entlagungsreicher Zug fand fest eingegraben um den kleinen Mund.

Jutta hatte gebeten, an der Pflege teilnehmen zu dürfen. Es wurde ihr gemäßigt. Jutta war das stille Weibchen der Schwester ungemein sympathisch.

(Fortsetzung folgt.)

